



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



Vier und vierzigste Predigt

Von dem heiligen

Apostel und Evangelisten

J O A N N E

Gehalten

In der Stadt de Sancta Fide den dritten Septembris Anno 1673.

Vor = Spruch

Conversus Petrus vidit discipulum illum, quem diligebat JESUS sequentem, &c. Joan. 21.

Petrus wande sich um / und sahe folgen den Jünger / den JESUS liebre.

Eingang.

I.



Geschiehet mir fast eben / als wie es dem Propheten Jeremia geschehen ist / als ihn GOTT der HERR ausgeschiedet hat dem Volck zu predigen; und zwar mit dem ausdrücklichen Befehl: Ut evellas, & destruas: daß er solle ausreithen / und vertilgen das schädliche Gewächs / und Unkraut der Sünd. Difes mußte von Anfang geschehen; gleich aber sehet GOTT hinzu / und besicht ferner / er solle an statt des Unkrauts die Tugenden einpflanzen. Et edifices, & plantes. Vor wenig Monathen habt ihr mich gehört / Catholische Zuhörer / wie ich auf einer Mission an eben diesem Orth wider Sünd und Laster geprediget habe / selbe auszureuten / und zu vertilgen. Gebet GOTT / daß noch ein Widerhall / bis auf diese Stund / und länger übrig bleibe von jener Stimm / die mir selbiges mahl besonders trostreich gewesen ist wegen dem häufigen Seelen-Frucht / so bey euch erfolgt ist! Ut evellas, & destruas. Heut aber komme ich alldaher als der Prophet / (O wie wurde es mich erfreuen / wan ich auch seinen Geist hätte) Christ-

Jerem. 1.

Hug. Card
161.

Durand. in
Ration. li. 7.
cap. 1.

liche Tugenden einzupflanzen / welches das fürtrefflichste Absehen ist der stet täglichen Verehrung der Heiligen; gestalten das große Kirchen-Herr Augustinus bezeuget. Allein wan ich mich in diesen Umständen / daß ich hart / oder gar nicht werden können auslangen. Wem haltet man / frage ich zum allerersten / dieses hochfeynliche Ehren-Fest? fürwahr keinem andern / als der unter denen Aposteln der geliebte Jünger / und unter denen Evangelisten der Adler ist / nemlich der heilige Joannes. So ist aber nach Anschlag des weisen Königs Salomon eines aus denen beschwerlichsten Dingen den Weg / und Flug des Adlers erkundigen: Viam aquilæ in celo. Was wurde aber Salomon allererst von unserm hochfliegenden Adler gesagt haben?

Wer ist aber derjenige / der den Festen Feur und Ehren-Tag haltet? Ein hochansehnliche Versammlung / oder Congregation ist es / so unter dem Ehren-Zim der Apostel aufgerichtet ist. Und den dieses macht die Beschwerde mir desto größer; alldieweil auch die allerwertigste Beredsamkeit niemahlen so weit

Wird kommen können / als wie es ein so
angehörter Andachts-Eyfer gern sehen
möchte. Grad etwas dergleichen hat
längst schon ein anderer grosser Wohlred-
ner frey heraus gesagt / und bekennet: dis
sem hat Alexander der Grosse aufgetragen/
er solle die Hochheit und Fürtrefflichkeit
seines guten Freunds Ephesion in einer
zierlichen Red ausführen. Man erwartete
von seiner Beredsamkeit grosse Ding /
ein langes Gespräch; als er aber auf den
Stuhl gestigen ist / hat er mehr nit gesagt /
als allein diese Wort: De dilecto nunquam
laus. Wan schon die Red-Kunst all ih-
ren Kräfften aufbietet / so wird sie doch
dem / der mit so grosser Begird / und Lieb
zuhöret / niemahlen genug thun können.
Dieses / und nit mehrer sagt er / und stige
widerum von der Cansel hinab. Wo
wird aber das Fest gehalten? frage ich
ferner. Allda in der fürtrefflichen Stifft-
Kirchen der edlen Stadt von dem heiligen
Glauben und zwar in allerhöchster Königs-
lichen Gegenwart JESU Christi unse-
res HERREN / welcher uns bewohnet
verdeckt unter dem Schnee weissen Fürt-
hang der Brods Gestalten. Und wan
wird dan die Fest tägliche Bevehrung an-
gestellt? Antwort: in dem Herbst-Mo-
nat / da doch die allgemaine Kirchen sonst
sein jährliches Gedächtnus-Fest in dem
Christi-Monat begehret. Wohlant! dieses
seynd die Umständen unserer heutigen Fest-
haltung. Laß aber sehen / ob nit alles
dieses unser hochheiliger Evangelist in sei-
ner Wunder und Geheimnus; vollen
heimlichen Offenbahrung entwürffet / und
vorstelllet.

Wir wollen ihn fragen / was er dan
in dem Gesicht gesehen habe / worvon er
in dem 12. Capitel meldet. Signum ma-
gnum apparuit in caelo. Ein grosses Zei-
chen / sagt er / ein grosses Simmbild hat
sich an dem Kirchs-Himmel sehen las-
sen. Ein Weib ist erschienen: Mulier.
Was bedeutet aber dieses Weib / dieses
grosse Zeichen? Unsern heiligen Glau-
ben bedeutet es / sagt der sinnreiche Brixia-
nus. Mulier amicta sole significat fidem.
Und pflegten die Alte den Glauben ins-
gemein zu entwerffen / sagt der erfahrne
Chovius / in Gestalt eines stehenden
Weibsbild mit Achem in der Hand.
Der sinnreiche Plerius aber bildet den
Glauben vor in einem Weib / so einen
Spiegel in der Hand tragt / und sich auf
ein Säulen aufseinet. Also recht / hiemit
haben wir jetzt schon den heiligen Glau-
ben / die Stadt des heiligen Glaubens:
Santa Fe. Mulier. Weiter: was hat sich
noch ferner sehen lassen? Amicta sole.
Daß so zierlich und Wunderschöne Weib
ware umgeben von der Sonnen. Von
was für einer Sonnen? gewislich von
keiner andern Sonnen / als von der Son-
ne der Gerechtigkeit / so da nach Zeugnis
Malachiz des Propheten ist der vermenscht-
te GOTT Christus JESUS in dem
allerheiligsten Altar: Geheimnus: diser
erleuchtet ja heut zu Tag mit seinen hitzige
Liebs-Strahlen die Stadt des H. Glau-
bens. Amicta sole. Das ist recht. Nun
aber in was für einem Zeichen stehet dan
die Sonn? Das natürliche wesentliche
grosse Welt: Liecht die Sonnen: Liecht
die Sonnen gehet dieses Monat Septem-
ber in das Zeichen der Jungfrau: das ist
schon ein bekante Sach. Wan man aber
Joannes unter denen zwölff Himmels-
Zeichen der zwölff Apostel mit einem bes-
sondern Ehren-Titel die Jungfrau / der
Jungfräuliche Jünger genennt wird:
wan auch noch darzu schon vormahl / als
er in dem Abendmahl auf der Brust JESU
S. Lage. Supra pectus Domini in cena re-
cubuit: bey ihme die Sonn gang eigent-
lich in der Jungfrau gewesen / so geschie-
het ja gang recht / daß zu einer besondern
Gedächtnus der Jungfräulichen Würde
dieses sein Fest in dem Monat September
gehalten wird?

Malach. 4.
Joan. 27.
Noch mehrer. Die in dem Himml-
ischen Simmbild vorgestellte Frau hatte
ein Cron von zwölff Sternen: In capite
eius corona stellarum duodecim. Ist win-
derlich. Hat man dan die Stern sehen
können vor der Sonnen? haben sie ge-
leuchtet? ja / sagt der gelehrte Venetianer
Georgius / sie haben geleuchtet; dan diese
Stern bedeuten die zwölff Apostel: die
Apostolische Versammlung muß also in dem
heiligen Glauben der Sacramentalischen
Göttlichen Sonnen bestehen / und zur-
gleich leuchten. Sehen wir dan nit / daß
alles dieses ganz genau widerhollet / und
aufs neue wahr wird; indeme allda die
Apostolische Congregation; als ein herli-
che Cron der Stadt des heiligen Glau-
bens mit brinnenden Lichtern vor der
Göttlichen Sonnen stehet. Corona stel-
larum duodecim. Ein Ding ist aber anz-
jese besonders wohl zu merken; wie daß
nemlich die Apocaliptische Frau / der heil-
ige Glauben mit Sonn / und Stern sich
hat anfangen zu erheben / und zu steigen.
Was ist das? mit denen Flügeln des
grossen Adlers fangt sie sich an zu erhö-
hen / und übersich auf zu steigen. Daz
sunt mulieri alz daz Aquila magna, ut vo-
laret. O mein gloriwürdiger Heil. Evan-
gelist! wer ist der grosse Adler / von dem
der heilige Glauben all seine höchste / Ge-
heimnus / und die größte Hochheit her hat /
anderst als eben du? Laßet uns aber
auch sehen / Christglaubige / wasgestalten
diese hochansehnliche Congregation zu Be-
förderung und Erhöhung des Heil. Glau-
bens das ihrige auch bestrage / indem
sie den heiligen Evangelisten Joannes mit
offent-

4.
Georg. Ven.
Cant. 1.
tom. 7. 68.
Cccc 2

3.
Apoc. 12.
Alcazar. ibi.
Brix. in
symb. V.
mulier.
n. 698.
Chov.
fol. 30.
Pier. Val.
fol. 254.

öffentlicher hochfeyrllicher Ehren/Bezeu-
gung zu erhöhen trachtet.

5.

Plutarch. in
vit. Pyrr.

Plutarchus erzehlet, daß zu dem König
Pyrrho seine Soldaten einstens in einem
Treffen gesagt habe: er stiege zu dem Sieg/
als wie ein dapperer Adler. Das will
ich euch wohl glauben: antwortete der
König darauf: wan ich aber ein Adler
bin/ so seydt ihr meine Flügel/ die mich
tragen: ich stiege mit euren Federn.
Warhafftig geduncket mich/ als ob ich un-
fern heiligen geliebten Jüngern an diesem
heutigen seinem Fest-Tag eben also reden
höre. Ist wahr/ sagt er/ ich bin der große
Kirchen-Adler verordnet zu dem Flug/
und Erhöhung des heiligen Glaubens:
aber meine Federn/ meine Flügel seynd
die Mit- Glieder der Apostolischen Ver-
sammlung und Congregation. Wan der
hocherleuchte Eldras bezeuget/ daß ihme
ein Engel einen Adler gezeugt habe/ der
zwölff Flügel hatte: Aquila cui erant duo-
decim alae pennarum: so sehe ich eben einen
solchen Adler allda in der Stadt des heil-
igen Glaubens nemlich den heiligen Joannem,
welchen die Apostolische Versamm-

4. Rdr. 7.

lung seiner zwölff andächtigen Phe-
Sohn bestehen. Michin aber kan ich
mit Zug sagen/ daß indem sie mit dem
Flügeln ihrer eifrigen Andacht den großen
Kirchen-Adler Joannes erheben/ und
verehren/ sie mit Joanne ein zimliches
beitragen zu Erhöhung des heiligen
Glaubens. Alae Aquilae magnae, ut volu-
ret: Aquila, cui erant duodecim alae. O
dan/ so seye zu tausendmal angerühmt
dein gottseelige Embigkeit/ hochansehulicher
Apostolat/ der du dich so eifrig be-
würdest/ die zur flammende Andacht
zu der grössern Ehr Gottes- und des
heiligen Joannes nur immerdar zu ver-
mehren! Nun gehet nichts mehr ab/ als
daß die Glory des geliebten Jüngers
von mir also erklärt werde/ daß wir einm
Nügen darbey haben/ dieses aber zu erlan-
gen/ bitten sie alle mit Joanne dem gelieb-
ten Jünger/ Joannes aber mit Petrus
der heiligsten liebsten Göttlichen Mutter/
dise mit ihrem lieblichstigen Göttlichen
Kind: alle zusammen aber wolle sie
mit dem heiligen Erz-Engel Gabriel
sprechen. Ave Maria &c.

Domine hic autem quid? Joan. 21.

Erster Absatz.

Der heilige Joannes ist ein Begriff aller Vollkommenheit/ und ein
Manna von allem Geschmach der Heiligkeit.

6.

Es ist bey dem allmächtigen Gott
immerzu gebräuchlich/ und üblich
Werk seiner Liebe/ mit All-
macht zu jeder Zeit in einem Begriff zu-
samm gezogen. Es hat die allmächtig/
und allwissende Hand des Schöpfers
das große Buch aller erschaffnen Ding
zusamm geschriben/ und da hat sie also
bald den Menschen als einen Zeiger/ als
ein Register/ als einen Begriff/ und kur-
zen Inhalt aller andern Fürtrefflich-
keiten bengefest/ wie der große Kirchen-
Vatter Gregorius beobachtet. Er hat er-
schaffen die Engel/ und zwar nach Zeug-
nis des Englischen Lehrers mit einem so
großen/ und weitläuffigen Unterscheid/ daß
ein jeder Engel ein besondere Gestalt/
Hochheit/ und Eigenschaft an ihm hat:
also daß so vil Gattung der Engel/ als
Engel selbst seynd: und hierüber hat er
abermahl in dem ersten allerfürtrefflich-
sten/ hernach aber auch alleunglückseli-
gsten Engel einen Begriff verfertiget:
Tu signaculum similitudinis: wie der Pro-
phet Ezechiel ausspricht. Es hat der
Allerhöchste erschaffen das Licht; aber
hin/ und wider zertheilt/ und zerstreut/ daß

Greg. hom.
29. in E-
vang.
D. Thom. 1.
p. 9. 103.
art. 3.

Ezech. 28.

man gleichwohl ein Sach von der ander-
ren erkennen/ und unterscheiden konte: an
dem vierten Tag aber sagt Ananias 57.
naita, hat er das zerstreute Licht in dem
herlichen Sonnen-Züchel zusam gegos-
gen/ und den Ausbund aller Lichter
durchaus gemacht. Luminare mans, ut dei.
praecler dei. Es hat zu legt der gümb-
gütige GOTT seiner unermessnen Liebe
den äußersten Schrande gar abgehat/ und
vermittelst der Einschließung des Gött-
lichen Wortes jene kostbare wunderthätig-
keit der drey und dreyßig Jahr angefangen/
und endlich nach überstandnen unermes-
nen Schmerken und Weyn/ an dem
schmählichen Creutz-Holz geendet/ da hat
er aber alle Wunder/ und Kunst/ Stuck
seiner Liebe in dem allerhöchsten Altar-
Geheimnis zusam gestoffen; gestalten
es David vorgelesen/ und vorgelegt hat:
Memoriam fecit mirabilium suorum: et cum
dedit timentibus se.
Nun aber so hat Christus JESU
unser liebster HERR/ und Herrland sein
heilige Kirchen als einen zierlichen an-
nehmlichen Lust- Garten angelegt/
darin unterschiedliche Blum/ Staud ges-
pflanzet um daraus nach und nach den
petr